

Ernst an Margrit 2013-02-11 >

SYRA, DIE STRIPPERIN

Liebe Margrit

Sonja hat "Syra" vor mir gelesen und Gefallen am Buch gemeldet. Sie fand es spannend und leicht lesbar geschrieben.

Ich kann dem zustimmen. Es ist die "süffigste" Lektüre, die Du Deinen Lesern bis anhin anbietest. Mir fiel sofort auf, dass Du Dich in diesem Werk der direkten Rede bedienst wie in keinem zuvor auch nur annähernd. Das lockert auf und gibt den Textstellen mehr Persönliches, Intimes, als bei der indirekten Rede. Trotzdem bleibt für Deine Stammleser Dein Stil erhalten. Manchmal aber dachte es in mir ganz unkontrolliert "jetzt schreibt Margrit wieder" - wenn Du im neuen Abschnitt zurück zur distanzierteren indirekten Rede übergingst.

Ich kann mir aber auch vorstellen, dass mit diesem "Kunstgriff" der Text unmittelbarer verstanden wird, weniger "verarbeitet" werden muss und damit auch weniger anstrengt. Und dass die Bereitschaft zu einer Eigenleistung für das Verstehen eines Textes immer seltener zu finden ist, sieht jeder, der mal in Internetforen rumstöbert.

Mich interessiert: Hast Du Dich bewusst zu dieser "Öffnung" entschieden?

Zum Inhalt selbst habe ich auch noch eine Frage. Der "Klappentext" auf der vierten Umschlagseite nennt Feusisberg als Geburtsort der Leni Marty. Das liegt aber nicht an der Nordflanke der Rigi.

Liebe Grüsse, auch an Daniel, auch von Sonja